



Im Aha-Erlebnismuseum sortierten Kinder Kunststoffe nach ihrer Zusammensetzung in die entsprechenden Behälter.

Fotos (2): Stephanie Memmert

Besucherrekord im Museum

Wolfenbüttel 7800 Gäste schauten sich die Ausstellung „Plastikpops“ an.

Von **Stephanie Memmert**

Besucherrekord im Aha-Erlebnismuseum für Kinder und Jugendliche: 7800 Gäste haben die Ausstellung „Plastikpops – Die Erde in der Plastiktüte“ gesehen. Jetzt tüftelt Museumsleiterin Annette Goslar mit den Forscherkids schon an der neuen Mitmach-Ausstellung „Ist da jemand?“

„Wir suchen die zweite Heimat im Universum“, sagt sie. Das dürfte spannend werden: Was ist Luft? Wie entsteht ein Stern? Sind wir allein im Universum?

Das 450 Quadratmeter große Aha-Erlebnismuseum an der Lindener Straße soll schon in Kürze nicht mehr wiederzuerkennen sein. Dann wird es darin ein Space-Shuttle geben, ein Weltraumlabor und eine Weltraumtoilette. Wie das allerdings genau aussehen

wird, will Annette Goslar noch nicht verraten.

Die Forscherkids haben schon Kontakt mit der Sternwarte in Hondelage aufgenommen. Erste Gespräche haben sie auch mit dem Astronomieverein Pegasus in Wolfenbüttel aufgenommen. Für ihre Recherchen machen sie sich demnächst auf zum Planetarium nach Wolfsburg. Doch damit nicht genug: Ein Besuch beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Berlin wird gerade organisiert.

„Dafür brauchen wir dringend Sponsoren“, sagt Annette Goslar. Und natürlich jede Menge Ehrenamtliche. Die neue Mitmach-Ausstellung wird am 9. März eröffnet.

An diesem Sonntag schließt die Ausstellung „Plastikpops“. Im Vergleich zum Vorjahr haben 2000 Besucher mehr diese Aus-

stellung gesehen.

Intensiv hätten sich die Teilnehmer der Mitmach-Ausstellung mit dem Thema „Kunststoff“ beschäftigt. Die Kinder hätten die Kunststoffe sortiert und gelernt, dass man auch Bio-Kunststoff nicht auf den Kompost werfen dürfe, weil er Chemikalien und Erdöl enthalte, die sich eben nicht zersetzen.

Besonders gut sei bei den Kindern und Jugendlichen das Müllmonster angekommen. Dabei handelte es sich um eine Anlage, von deren Fließband aus Kunststoffmüll nach seinen Inhaltsstoffen in die entsprechenden Behälter sortiert wurde. Die Kinder und Jugendlichen waren mit viel Eifer dabei.

Schließlich sei es um die Frage gegangen, was jeder tun könne, um der Umwelt etwas Gutes zu tun. „Wir müssen unser Kaufverhalten zu Dingen aus Kunststoff verändern“, meint Annette Goslar. Das sei übrigens die Erkenntnis der Kinder und Jugendlichen gewesen und nicht die der Erwachsenen.

Reden Sie mit!

Hätten Sie Lust, als Ehrenamtlicher im Museum mitzuwirken?

wolfenbuetteler-zeitung.de



An dieser Anlage, dem so genannten Müllmonster, sortieren die Kinder gemeinsam mit Annette Goslar Kunststoffe.

Fotos (2): Stephanie Memmert

Weitere Informationen unter www.aha-kimu.de, Anmeldungen: annette.goslar@arcor.de